

RÜSTUNG

(40) Neuer Satellitenstart

Nach Angaben der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo hat die VR China am 26. Januar 1978 erfolgreich einen Erdsatelliten gestartet. Der Satellit ist nach Erfüllung seiner Aufgaben unversehrt zur Erde zurückgekehrt. Dies war der achte Abschub seit Juli 1975, als China seinen ersten Satelliten startete.

Viele japanische Wissenschaftler haben die Vermutung geäußert, daß der nächste Versuch der erste Tierversuch sein könnte und daß China beschleunigt auf das Stadium der bemannten Raumfahrt hinarbeitet.

AUSSENWIRTSCHAFT

(41) COCOM stimmt Computerhandel zu

Nach Washington hat nun auch das COCOM seine Zustimmung erteilt, nach der die japanische Firma Hitachi einen Großcomputer des Systems M 170 und zwei Einheiten des Systems M 160-II an die zentrale Meteorologiebehörde in Peking liefern darf. Washington hatte seine Zustimmung erst nach fast zwei Jahren gegeben, nachdem im Dreieck zwischen Amerikanern, Japanern und Chinesen zusätzliche Bestimmungen vereinbart wurden. Dazu gehört eine Reduzierung des Speichervermögens der Zusatzapparate und keine Software-Verbesserung zur Kompensation der Kapazitätseinschränkung. Ferner sollen für drei Jahre japanische Techniker an Ort und Stelle zur Verhinderung jeder mißbräuchlichen Verwendung der Anlagen stationiert und die Chinesen darüber hinaus verpflichtet werden, während weiterer vier Jahre Quartalsberichte über die Programmierung an Hitachi zu übermitteln (NZZ, 12.2.77).

(42) Landmaschinenschau in Peking

Als Nachtrag zu der im Februarheft von CHINA aktuell erschienenen Meldung Nr.33 (Landmaschinen-ausstellung in Peking) hier ein Nachtrag zu den in Peking auszustellenden Geräten. Die chinesische Seite hat den deutschen Ausstellern selbst überlassen, was sie unter der generellen Rubrik "Mechanisierung der Landwirtschaft" auszustellen beabsichtigen. Nach den deutschen Vorstellungen gehören dazu: Traktoren aller Größen und Typen, inklusive Anbaugeräte und traktorgezogene Maschinen, Sä-, Mäh- und Erntemaschinen, insbesondere Sä- und Erntemaschinen für Zuckerrüben, sowie Mährescher aller Art, Erdbewegungsmaschinen für landwirtschaftliche Zwecke (Kultivatoren, Maschinen für Drainage, Wasserbau, Nivellierung und Terrassierung, Rohrverlegung, Reservoirbau u.ä.), komplette Modellserien luftgekühlter Dieselmotoren, Instrumente und Geräte für die quantitative und qualitative Messung und Prüfung von landwirtschaftlichen Produkten, Hand- und Reparaturwerkzeuge für landwirtschaftliche Maschinen, Prüfgeräte für öldruckhydraulische Pumpen, Beregnungs- und Bewässerungsinstallationen, Zucht- und Fangeinrichtungen für Fischkulturen (offenbar keine Technik für Hochseefischfang), Viehzuchtinstal-

lationen (automatische Fütterungs- und Reinigungsanlagen, Inkubatoren, Geflügel- und Schweinefarmtechnik u.ä.), Pestizide (Insektizide, Herbizide, Fungizide) und Düngemittel, dagegen kein Lebewild und keine Ver-, sondern nur Bearbeitungsmaschinen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Parallel zur Ausstellung sollen, wie schon auf der Technogerma von 1975, technische Symposien, die von Filmen, Diapositiven, Schaubildern etc. begleitet sein können, und an denen Agrarfachleute beider Seiten teilnehmen sollen, veranstaltet werden. Das eingeführte Druckmaterial soll zum größten Teil (etwa 70%) über die Kanäle des China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) an die Endverbraucher weitergeleitet werden. Voraussichtlicher Anmeldeschluß für die Teilnahme an der Ausstellung, die in der Zeit vom 20.10.78 bis 3.11.78 im Ausstellungsgelände für Allchinesische Landwirtschaft in Peking veranstaltet werden soll, ist der 28.4.1978 (vgl. BfA/NfA, 28.2.78).

(43) Stahl aus Luxemburg

Der luxemburgische Stahlkonzern Arbed wird im 2. Quartal dieses Jahres rd. 120.000 t Stahlerzeugnisse, vorwiegend gewalzte Stahlbleche, in die Volksrepublik liefern. Der Lieferungsvertrag wurde Anfang Februar von einer Arbed-Delegation in der Volksrepublik unterzeichnet. Die luxemburgische Stahlindustrie hatte bereits 1977 rd. 100.000 t Stahlerzeugnisse nach China geliefert (BPA Ostinformation, 14.2.78).

(44) Volvos für China

Die schwedische Firma Volvo hat aus Peking einen Auftrag über 700 schwere LKWs erhalten. Über die Kosten wurde nichts mitgeteilt. Dies ist bisher der größte Auftrag, den die LKW-Abteilung des Konzerns aus Asien bekommen hat, und zugleich der erste aus der Volksrepublik China (VWD/NfA, 1.3.78).

(45) Handel mit Jugoslawien

Der jugoslawisch-chinesische Handel hat 1977 einen Wert von ca. 90 Mio. US\$ gehabt. Dies entspricht dem doppelten Wert des Jahres 1976. Jugoslawien hat für 48 Mio. US\$ ausgeführt und für 41 Mio. US\$ chinesische Produkte importiert (SWB/WER, 1.3.78).

(46) Uran aus Australien

Peking beabsichtigt, in Australien Uran zu kaufen. Zur Vorbereitung des Handels wird eine chinesische Delegation, die auch Nuklearexperten umfaßt, in den nächsten Monaten nach Canberra kommen. Dies wäre das erste Mal, daß China Uran im Ausland erwirbt. In einem TASS-Kommentar vom 14.2. wird die Londoner Financial Times mit einem Bericht zitiert, aus dem hervorgeht, daß Peking in Kanada Gespräche zum selben Thema geführt habe. Pekings "Urananfall", so TASS, sei voller ernster Konsequenzen für die gesamte Menschheit. Eine engere Zusammenarbeit auf dem Atomsektor kündigt sich auch zwischen der Bundesrepublik und China an. Drei chinesische Atomwissenschaftler werden sich ein halbes Jahr lang im Kernphysikalischen Institut der

Universität München aufhalten und dort arbeiten. Zwischen der chinesischen Akademie der Wissenschaften und der Max-Planck-Gesellschaft besteht ein Austauschabkommen (BPA Ostinformationen, 15.2.78; FR, 1.2.78).

(47) Schlechte Zeiten für Japans Krabbenfischer

Peking hat angekündigt, japanische Krabbenfischer im Gelben Meer stärker zu kontrollieren. China will danach auch die Zahl der japanischen Krabbenboote begrenzen und die "Erhaltungsgebiete" um 12 Meilen ostwärts ausdehnen. Wenn China seine Ankündigung wahr machen sollte, würde dies für die japanischen Fischer einen schweren Schlag bedeuten, da sich ihre Hauptfischgründe im Gelben Meer befinden. 1975 haben japanische Fischer in diesem Gebiet knapp 15.000 t Krabben gefangen, 1976 waren es nur noch knapp 8.000 t, eine Folge des Fischereiabkommens zwischen Japan und China im Dezember 1975 (SWB/WER, 8.2.78).

(48) Mehr Flüge zwischen China und Japan

Die Japan Airlines und die Civil Aviation Administration of China haben sich darauf geeinigt, von April an zusätzlich je einen Flug in das andere Land zu unternehmen. Damit erhöht sich die Zahl der Flüge auf drei pro Woche und Fluglinie (SWB/WER, 1.3.78).

(49) Neue Luftlinien nach Belgrad und Zürich

China und Jugoslawien haben ein Protokoll über die Eröffnung einer Fluglinie Peking-Belgrad und über den Beginn regulärer Flüge zwischen den beiden Hauptstädten unterzeichnet. Ein ähnliches Abkommen wird zwischen der Swiss Air und der CAAC (Civil Aviation Administration of China) erwartet. Die CAAC soll über einen noch unbekanntem asiatischen Zwischenstopp einmal in der Woche über Belgrad nach Zürich fliegen. Zürich würde damit nach Paris zur zweiten westeuropäischen Anflugstation im internationalen Liniennetz werden. Zu diesem Netz gehören im Fernen Osten Tokio, Osaka, Hanoi, Pyöng-yang und Phnom Penh, wobei lediglich Tokio zweimal (künftig dreimal) in der Woche angefliegen wird. Inzwischen hat auch der deutsche Bundesrat dem Gesetz zum Luftverkehrsabkommen zwischen der Bundesrepublik und China vom 31.10.75 zugestimmt. Das Abkommen behandelt den Fluglinienplan und legt die Rechte fest, welche sich beide Vertragsparteien zur Durchführung des internationalen Luftverkehrs gegenseitig einräumen (NZZ, 2.2.78; VWD/NfA, 20.2.78; BPA Ostinformationen, 10.2.78).

WIRTSCHAFT

(50) Ausnutzung des wirtschaftlichen Potentials

Am 27. Januar 1978 setzte die JMJP mit einem Artikel unter dem Titel "Ein wichtiger Punkt zur

Verwirklichung einer schnellen Entwicklung" die Aufrufe zu rationellerem Wirtschaften in der chinesischen Industrie fort. So heißt es u.a., daß neue Anlagen mit "moderner importierter Technologie unerlässlich" seien, daß aber andererseits das gesamte materielle und menschliche Potential der existierenden Wirtschaftsunternehmen zuerst voll ausgeschöpft werden müsse, "wenn wir die industrielle Produktion im großen Maß erhöhen wollen".

Es folgen einige interessante Einzelbeispiele für rationelleres Wirtschaften. So "beliebte sich der Kokskohleverbrauch zur Eisenerzeugung in Eisen- und Stahlschlüsselwerken 1966 auf 558 kg und 1976 auf 640 kg je Tonne. Verhältnismäßig besser war das Resultat für den Elektrizitätsverbrauch je Tonne Kohle in den Schlüsselbergwerken, der sich 1966 auf 26 kWh belief, während er 1976 31 kWh betrug. Die Fertigungsrate für normalen Stahl lag 1977 um 14,3% niedriger als 1966... Investitionen für 1000 kW beliefen sich in einigen Provinzen auf 400 Yuan, während sie in anderen Provinzen bis zu 600 Yuan betragen. Im Grundlagenaufbau betrogen die Unterschiede im Holz- und Stahlverbrauch für vergleichbare Projekte zwischen 50 und 200-300%."

(51) Materieller Anreiz

Laut einer Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur sind materielle Anreize in einigen Kohlebergwerken der VR China bereits seit 1974 praktiziert worden. So heißt es von der Ma-an-Anlage in Kuangtung, daß sie "seit dem ersten Quartal 1974 die Politik der angemessenen materiellen Belohnung für fortgeschrittene Arbeiter eingeführt und ausgezeichnete Ergebnisse erreicht" hätte. "Die fortgeschrittenen Arbeiter kamen noch weiter voran, und die weniger fortgeschrittenen Arbeiter haben eifrig von den fortgeschrittenen gelernt und versucht, sie einzuholen. Die Erfahrungen dieses Kohlebergwerkes beweisen, daß... die Einführung des sozialistischen Prinzips 'Jeder nach seiner Leistung' dazu führt, die Begeisterung der breiten Massen der Arbeiter zu wecken, um den Sozialismus kraftvoll aufzubauen... Gute Ergebnisse sind erzielt worden, nachdem das Belohnungssystem eingeführt wurde. Die offensichtlichen Anzeichen sind folgende:

1. Arbeiter mit niedrigen Löhnen haben ihr Einkommen erhöht, und die Begeisterung der Arbeiter für den Sozialismus wurde stark geweckt. Die Zahl der Abwesenden und Arbeiter, die ihre Freizeit mißbrauchten oder sich weigerten, hart zu arbeiten, ist stark gesunken. Die Anwesenheitsrate bleibt bei rd. 95%.
2. Die Produktion entwickelte sich schnell, ohne daß von größeren Unfällen im Bergwerk berichtet wurde" (SWB, 17. Febr. 1978).

(52) Produktionsgruppe als Grundeinheit

Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 13. Februar 1978 beschäftigt sich mit den Problemen und Widersprüchen innerhalb der Hsia-pu-Produktionsbrigade im Szu-huai-hsien, Provinz Kuangtung.

Interessant ist, daß die Kader der Produktionsgruppen im Gespräch mit den Vertretern der Nachrichtenagentur vor allem auf die Probleme des Arbeitskräfteabzugs durch die beiden höheren Ebenen